

## **Track #2: Interessen organisieren: Strategien und Konfrontationen**

### **#meToo im Europäischen Parlament**

#### **Abstract Miriam-Lena Horn**

In meinem Paper möchte ich mich mit der Frage beschäftigen, wie aus der #meToo-Bewegung in den sozialen Medien auf lokaler Ebene- in diesem Fall unter den ArbeitnehmerInnen im Europäischen Parlament- eine überparteilich solidarische Initiative wurde und ob -gemessen an der Implementierung- von erfolgreicher Interessenvertretung die Rede sein kann.

Im Oktober 2017 ging der Hashtag meToo im Zuge des Skandals um den Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein um die Welt. Zahlreiche Frauen aus der Brüsseler EU-Blase nutzten den Hashtag um auf ihre eigenen Erfahrungen innerhalb der politischen Szene aufmerksam zu machen.

Natürlich stellte sich die Frage, ob Institutionen wie das Europäische Parlament in der Frage des Umgangs mit Belästigung am Arbeitsplatz mit besonders leuchtendem Beispiel voran gehen. Die Veröffentlichung einer Betroffenen sexueller Belästigung unter den Mitarbeiterinnen des Europäischen Parlaments unterstrich, dass die parlamentarischen Strukturen zum Umgang mit Belästigung völlig unzureichend sind. Darauf aufmerksam geworden, verabschiedeten die EuropaparlamentarierInnen eine Resolution mit konkreten Forderungen, die den Präsidenten des Parlaments dringend zur Überarbeitung der Strukturen aufforderte.

Mittlerweile ist die Verabschiedung der Resolution sechs Monate her und im Parlament sind keine substantiellen Veränderungen zu verzeichnen. Es gibt jedoch verschiedene politische- und ArbeitnehmerInnen-Initiativen, die sich weiterhin mit dem Thema auseinandersetzen.

Mein Paper wird zunächst die Entstehung der Bewegung beschreiben. Danach werde ich die Frage beantworten, wie erfolgreich die Bewegung auf Implementierung von Veränderungen drängen konnte. Ziel meines Papers ist, abzuleiten, welche konkreten Elemente der Bewegung für Erfolge oder Misserfolge innerhalb dieser spezifischen sozialen Bewegung verantwortlich zu machen ist.